

Sandra Gujer und Godi Huber haben ihr erstes Kinderbuch geschrieben. Fotos: Gina Krückl



## «Kinder haben die besten Bücher verdient»

*Frutiger Illustratorin Sandra Gujer und Journalist und Thuner Kurzgeschichte-Autor Godi Huber haben mit «Amika zeichnet eine Maus» ein etwas anderes Bilderbuch geschaffen, das irgendwo zwischen Realität, Science-Fiction und Wimmelbuch gelegen ist. Im Interview erzählen die beiden, wie das Buch zustande gekommen ist.*

von **Gina Krückl**

**FRUTIGEN/THUN** Stellen Sie sich vor, Sie könnten alles erschaffen, was Ihnen in den Sinn kommt. Das Einzige, was Sie dazu benötigen, ist ein Schreibutensil und genug Fantasie. Genau davon handelt das neue Kinderbuch «Amika zeichnet eine Maus» von der Frutiger Illustratorin Sandra Gujer und dem Thuner Journalist und Kurzgeschichte-Autor Godi Huber.

Wie der Titel schon vorwegnimmt, erzählt das vom Berner Sage-und-Schreibe-Verlag produzierte Bilderbuch die Geschichte von Amika, «einem kleinen Mädchen mit wildem Haar,

das gerne lacht und verrückte Ideen hat.» Der Wecker auf dem Boden des leicht chaotischen Kinderzimmers zeigt 19.00 Uhr an. Eigentlich wäre bald Schlafenszeit, doch Amika ist noch nicht müde und beginnt stattdessen, mit einem pinken Buntstift eine Maus zu zeichnen. Kurz darauf krabbelt die kleine pinke Maus vom Blatt Papier. Ihr ist allein langweilig, also zeichnet Amika einige Spielgefährten für die Maus, was dann etwas aus dem Ruder läuft. Doch wie zumindest bei modernen Märchen üblich, gibt es ein Happy End.

### **Erstes Kinderbuch für Gujer und Godi**

Sowohl für Sandra Gujer als auch für Godi Huber ist es das erste Kinderbuch. Die Idee

dazu hatte Huber vor knapp zwei Jahren. Wie genau er auf die Handlung gekommen sei, weiss er nicht mehr so genau. «Ich habe mir vorgestellt, was passiert, wenn ein Kind zeichnet.» Doch innerhalb kurzer Zeit schrieb er den ersten Text-Entwurf, der nicht mal eine A4-Seite füllte, sowie gleich einige erste Skizzen für die bildnerische Umsetzung und ging damit auf seine Verlagsleute zu. Über die fand er wenig später Gujer.

Den Text hätte sie bereits kurz vor dem ersten Lockdown erhalten, sei aber erst im Herbst 2020 dazugekommen, mit ihrem Teil des Projekts zu beginnen, erzählt die Illustratorin. «Ich habe den Text x-mal gelesen und gleich



meine spontanen Ideen dazu notiert.» Anschliessend begann sie mit dem Zeichnen des Storyboards. «Jede Skizze entsteht bei mir zunächst von Hand, das war auch bei Amika so.» Am Computer würden die Skizzen dann meist reingezeichnet oder coloriert werden.

Im Vergleich zu anderen Projekten sei die Arbeit an dem Bilderbuch «sehr analog», so Gujer. Die Bilder bestehen fast ausschliesslich aus Bleistiftzeichnungen. «Mit dem Bleistift ist man sehr nah am Ursprung vom Zeichnen und kann mit wenig Aufwand Stimmung erzeugen.» Dennoch hätte sie nachträglich noch viel bearbeitet. «Das fällt wohl den Wenigsten auf.» So hätte sie mit Photoshop etwa eine in die Tiefe gehende Atmosphäre geschaffen. «Ohne hätte ich das nicht geschafft, weil Bleistift einzuscannen, ist relativ grau in grau.»

Zudem seien nachträglich einzelne mehr oder weniger grosse Elemente eingefügt worden.

«Die meisten kamen dazu, weil ich noch etwas mehr Chaos in Amikas Zimmer haben wollte.» Auch die Figuren, die Amika zeichnet, sind nachträglich auf zusätzlichen Ebenen eingefügt worden. Zum einen, weil es die einzigen Elemente im Buch sind, die nicht mit Bleistift gezeichnet wurden. Zum anderen wäre es laut Gujer nicht möglich gewesen, sie direkt zu malen. «Die Katze beispielsweise habe ich mehrfach gezeichnet, bis sie mir gepasst hat, und das hätte ich nicht auf dem Originalbild machen wollen.»

“  
**Es war nicht einfach ein Abillustrieren vom Text, sondern Sandra Gujer hat die Offenheit des Texts für ihre eigenen Interpretationen genutzt und die Geschichte weiter gezeichnet, als ich sie geschrieben habe**

**Godi Huber**  
 Journalist und Autor

**Text an Bilder angepasst**

Normalerweise werden die Bilder eines Bilderbuchs anhand des Textes gefertigt. Auch in dieser Hinsicht ist «Amika zeichnet eine

Maus» laut Godi Huber etwas speziell. «Es war nicht einfach ein Abillustrieren vom Text, sondern Sandra Gujer hat die Offenheit des Texts für ihre eigenen Interpretationen genutzt und die Geschichte weiter gezeichnet, als ich sie geschrieben habe.» Etwa sei die Zu-Bett-geh-Situation von Amika ein Input von Gujer gewesen. «Beim Schreiben bin ich mit meinen Gedanken noch gar nicht so weit gegangen.» So seien schliesslich gewisse Textstellen an die Bilder angepasst oder sogar gestrichen worden.

Diese Zu-Bett-geh-Situation kennt Sandra Gujer als Mutter dreier Söhne nur zu gut. «Amika hat genau in der Zeit, in der sie langsam ins Bett gehen sollte, die meisten Ideen, und das entspricht häufig der Realität.» Gerade am Abend seien ihre Kinder meist sehr kreativ. «Ich finde es schön, wenn man dem zwischendurch auch mal Raum gibt und das nicht immer abklemmen muss.» Denn auch wenn etwas verspätet, schläft Amika schliesslich ein.

**Ideale Identifikationsperson für alle**

«Gerade mein jüngster war eine grosse Inspiration für Amika, da er gerne und viel zeichnet», so Gujer. Auch beim Charakter gebe es einige Übereinstimmungen. «Amika ist nicht brav, sondern wild, abenteuerlustig und weder typisch Mädchen noch typisch Junge.» Dadurch wird sie →



Godi Huber zeigt den ersten Textentwurf (oben) sowie die Skizzen, die er dazu gemacht hat.





Sandra Gujer bearbeitet digital ein Bild von Amika.

laut Huber zur idealen Identifikationsperson für alle. «Natürlich insbesondere für Kinder, aber ich denke, dass das Buch auch erwachsenen Bilderbuch-Liebhabern gefallen wird.»

Auch bei anderen Details liess sich Gujer von ihrem eigenen Umfeld inspirieren. Etwa auch bei der Szene, in der Amika mit Zahnpasta einen Wolf auf den Badezimmerspiegel malt. «Ich habe zunächst gezeichnet, dass Amika direkt mit der Zahnpastatube auf dem Spiegel zeichnet, doch eine Freundin meinte, das sei nicht natürlich.» Ihre Kinder würden das einfach mit den Fingern machen. «Und da hatte sie recht, also habe ich es angepasst.»



**Ich verstecke in vielen von meinen Bildern kleine Details, die auf etwas anderes hinweisen**

Sandra Gujer  
Illustratorin

**Geheime Botschaften im Buch versteckt**

Nach und nach entstand so das nun fertige Buch. Und das enthält einige geheime, von Sandra Gujer versteckte Botschaften. «Ich verstecke in vielen von meinen Bildern kleine Details, die auf etwas anderes hinweisen.»

In «Amika zeichnet eine Maus» kann man etwa einen Frutigländer sowie eine Tasse mit dem Logo des Basler Zoos als Hinweis auf den aktuellen Wohnort sowie die Heimat von Gujer finden und zudem zum Zeitalter passend einen kleinen Virus. «Es ist sicher kein Wimmelbuch, aber man kann es mehrfach vor- und zurück lesen und findet immer wieder etwas Neues.»



Amika ist ein kleines Mädchen mit wildem Haar, das gerne lacht. Und wenn Amika lacht, schlagen die Gedanken Purzelbäume. Und wenn die Gedanken Purzelbäume schlagen, hat Amika verrückte Ideen.

Auf der ersten Seite des neuen Bilderbuchs wird Titelheldin Amika vorgestellt. Auf der zweiten Seite sieht man sie gemütlich in ihrem Bett liegen.





Godi Huber liest im fertigen Buch. Im Hintergrund sieht man den Entwurf für das geplante Bilderbuch-Kino.

Nicht nur grafisch, sondern auch storytechnisch sei das Buch «anspruchsvoll», so Huber. «Es ist kein schlicht farbiges Judihui-Buch, es hat auch dunklere Szenen, die sich am Schluss aber auflösen.» Mit dem Endergebnis sind beide zufrieden. «Nach dem Schreiben eines Textes oder Buchs gibt es eigentlich immer einzelne Details, die man sich anders wünscht, bisher ist hier allerdings noch nichts aufgetaucht.»

Selbst wenn das passieren würde, wäre es in seinen Augen noch immer ein gutes Buch. Und das sei gut so. «Meiner Meinung nach haben Kinder die besten Bücher verdient.»

**«Amika zeichnet eine Maus» als Lehrmittel?**

Die Rückmeldungen zum Buch sind laut beiden bisher sehr positiv. Obwohl man hier laut Huber vorsichtig sein muss. «Die meisten Rückmeldungen erhält man von seinem eigenen Umfeld, und das ist mit seiner Kritik meist recht zurückhaltend.» Komplet falsch können die bisherigen Feedback-Geber nicht liegen, denn gemäss Gujer könnte «Amika zeichnet eine Maus» sogar zum Lehrmittel werden. «Unabhängig voneinander haben mir eine Sozialpädagogin und eine Lehrerin erzählt, dass sie das Buch in ihren Unterricht einbauen wollen.» Damit ist die Geschichte von Amika aber noch nicht vorbei. Eine

Fortsetzung sei zwar noch nicht geplant, allerdings solle es nach den Sommerferien eine Buchtour geben, so Huber. «Da sind wir uns aktuell am Überlegen, was wir machen können, das speziell auch für Kinder interessant ist.» Eine Option sei ein Bilderbuch-Kino. «Es geht nicht darum, die Bilder einfach zu vergrössern und auf einer Leinwand zu präsentieren, sondern die Kinder sollen aktiv mitmachen können, beispielsweise selbst etwas einzeichnen können.»

Nr. 191902, online seit: 13. Juli – 12.01 Uhr

**VIDEO**  
www.jungfrauzeitung.ch/artikel/191902



«Das kann so nicht weitergehen», denkt Amika. Und zeichnet einen Wolf. Der Wolf knurrt und verjagt die Katze hinauf auf Amikas Baum.

Amika zeichnet mit Zahnpasta und ihrem Finger einen Wolf auf den Badezimmerspiegel. Die Katze flüchtet schon mal vorsorglich. Fotos: zvg